

tadellos gehalten, daß man in Frack und Lackschuhen durchgehen könnte. Etwa tausend Meter hinter dem Kampfgraben liegt unser Lager, in dem der Bataillonsstab, die Feldküchen, Geschäftszimmer und Handwerkerstuben untergebracht sind. Hier befindet sich auch der Truppenverbandplatz und ein Unterstand für Leichtfranke. Die Unterkünfte sind alle in den Berghang gebaut in die vom Feinde abgekehrte Seite und zeigen nach vorn einen barackenartigen Ausbau. Die Zufuhr alles Nötigen geschieht durch eine Förderbahn, die in der Nacht bis ins Lager fährt. Der nächste Ort ist zwei Stunden Wegs entfernt und wird am Tage zunächst unter Benützung eines drei Kilometer langen Laufgrabens und eines zweihundert Meter langen Tunnels erreicht. Alle Gräben, Lager und Stützpunkte tragen Namen aus der sächsischen Heimat und verraten damit die Herkunft ihrer Erbauer. Hier hatte das 12. Korps nach der Marneschlacht haltgemacht.

Wenn ich von meiner Tür die fünf Betonstufen emporgestiegen bin, so sehe ich weit in das bergige Sintergelände bis in die Gegend von Moronvilliers, an dessen Hängen sich unsere rückwärtigen Stellungen und Verbindungsgräben durch die helle Farbe des ausgeworfenen Kreidesteins abzeichnen. Wie der Gegner diese gewaltigen Anlagen, die zudem noch in nächster Zeit durch eine große Zahl Maschinengewehrnesten verstärkt werden sollen, selbst nach stärkster Vorbereitung seines Angriffes durch Trommelfeuer soll durchbrechen können, erscheint mir undenkbar.

Unsere Gefechtstätigkeit ist sehr gering, desgleichen die Verlustziffer. Man beschränkt sich auf scharfe Beobachtung, sichert sich durch Scharposten vor nächtlichen Überfällen und arbeitet am weiteren Ausbau der Stellung . . . Die Entfernung der beiden Gräben ist sehr groß, durchschnittlich dreihundert bis vierhundert Meter, gegen Flandern ein recht angenehmer Unterschied . . . Abgesehen von der Einsamkeit wäre der Winter hier ganz gut auszuhalten." (Kamerad Dr. Grill.)

Die Ruhe war aber auch nötig, denn das Regiment mußte neu aufgebaut werden. Am 11. Oktober traf der neue Regimentskommandeur, Oberst v. Abeken, ein. Die Bataillone führten: I. Hauptmann Zahn, II. Major Dörffel, III. Major Seck. Da die Offiziere der Kompagnien fast alle an der Somme geblieben waren, trafen viele neue Kompagnieführer und Kompagnie-